

meiner Seite, knapp trieb die Schnur an einem bis ins Wasser reichenden Ast vorbei. Um dann weiter vom Erlengezweig abzutreiben. Etwas resigniert holte ich vollends ein.

Nimmt sie beim ersten Mal nicht, nimmt sie bei weiteren Versuchen auch nicht, oder ganz selten. Nur jüngere Forellen kann man durch häufiges Anbieten derselben Fliege reizen und schließlich zum Anbiß verleiten. Also Fliegenwechsel. Wieder schaute ich ins Kästchen. Diesmal entschied ich mich für eine Red Quill. Schlaufte sie an, legte wieder Schnur in die Luft. Bald darauf trieb sie wieder. Diesmal war ich noch nervöser als beim ersten Versuch. Die Fliege mußte schon unmittelbar an der Forelle sein. Und wirklich, ein Schwall!

Dann erst passierte das atemraubende Geschehen. Ich hatte pariert, rechtzeitig den Anrieb gesetzt. Spürte auch lebendigen Widerstand in der Gerte. Die Schnur zog nach links, aufs Freiwasser zu, mußte aber auf ihrem Weg noch einen ins Wasser reichenden Ast passieren. Die Hauptschnur war im Astbereich. Mir stockte der Atem, buchstäblich. Aber der Ast schnellte einfach nach oben und schlug wieder ein, gab die Flugschnur frei, die nun flußabwärts fetzte. Dies alles war natürlich in kurzen Momenten geschehen.

Ein Dusel! Heftig ging sie auf Fahrt, schnellte die Rutenspitze, ja die ganze Rute hin und her wie ein Flitzbogen. Aber auf ihre fantastische Aktion konnte ich mich verlassen, sie wirkte wie eine Feder. Zehn, fünfzehn Meter und mehr Flugschnur waren in einem Satz weg. Glücklicherweise befand sich noch Füllschnur auf der Rolle. Ich drillte so gut es ging. Forcierte nach allen Künsten. Allmählich wurde sie kirre, folgte meinem Zug. Etliche Minuten aber hatte es hin und her getobt.

Ein dunkler Fischleib tauchte aus den Fluten. Jetzt konnte ich schon die roten und schwarzen Tupferl erkennen. Noch einmal wurde es dramatisch. Aber Dank meiner Übung konnte ich sie in den Flugkescher bugsieren. Und aufs Ufer mit ihr. Mir war fast die Puste weg, 2 Pfund, 200 g brachte die Schöne auf die Taschenwaage, dafür hatte sie hervorragend gekämpft.

Augenblicke, fast ehrfurchtsvoll bestaute ich die Erste der Saison. Ich beendete die Fischweid, man soll dem Fluß gegenüber nicht undankbar sein. Ein letzter Blick noch

auf das Wasser und ich verließ es mit meiner Beute.

Manchen Aufgang habe ich erleben dürfen, doch dieser war einer meiner spannendsten, meiner schönsten. Ein kleines Abenteuer, wenn man will.

Griechenland: Handelsmarine gegen Meeresverschmutzung

Die griechische Seefahrtsgemeinschaft, übrigens die größte der Welt, gründete den „Griechischen Verband zum Schutz der Meeresumwelt“ (HELMPEA). Ein Programm zur Bekämpfung der Meeresverschmutzung wurde gemeinsam von der Union der Reeder Griechenlands und der Seemannsgewerkschaft unterzeichnet. Das Programm umfaßt unter anderem die Einrichtung einer Datenbank über Ölpest, Umweltprobleme und zur Überwachung von Ölleitungen ins Meer. Nach Prof. M. E. Gogol, einem kanadischen Experten für Seerecht und Mitarbeiter der HELMPEA, stellt dieses Programm die wichtigste Umweltscheidung bezüglich Meeresproblemen seit dem freiwilligen Abkommen der Öltanker-Reedereien über Meeresverseuchung durch Ölpest aus dem Jahr 1969 dar.

OÖ.: Wasserqualität der Seen nicht beunruhigend

Die Wasserqualität der oberösterreichischen Seen sei „nicht beunruhigend schlecht“. Dies erklärte der zuständige Referent der oberösterreichischen Landesregierung, Landesrat Ing. Hermann Reichl, kürzlich in Linz anläßlich der Veröffentlichung der 10. Ausgabe des OÖ.-Wassergüte-Atlas. Insgesamt wurden in diesem Zusammenhang 29 kleinere und größere Seen in Oberösterreich untersucht. Erwartungsgemäß ergab sich, daß jene Seen, in die keine Abwässer eingeleitet werden oder in denen die Abwasserbelastung nur gering ist, auch die beste Wasserqualität haben. Unter den sechs großen Seen des Salzkammergutes ist die Situation am Attersee bei weitem am günstigsten. Mondsee und Zellersee leiden „mittel bis stark“ an Belastungen, etwas geringer sind die Probleme beim Hallstätter, Wolfgang- und Traunsee.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Griechenland: Handelsmarine gegen Meeresverschmutzung 72](#)